

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1877

15 (3.2.1877)

Er scheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M. 50 S.,
durch die Post bezogen
1 M. 80 S.

Der Landbote.

Einrückungsgebühr
die kleingepaltene Zeile
oder deren Raum 10 S.,
Reklamen werden mit
30 S. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

Nr. 15.

Samstag, den 3. Februar 1877.

38. Jahrgang.

Politische Umschau.

Sinsheim, 2. Februar.

Zu dem Resultat der Münchener Stichwahl schreiben die Münchener „Neuesten Nachrichten“: „Es ist Thatsache, daß die Sozialdemokraten mit wenigen Ausnahmen im Widerspruch mit einem früher gefaßten Parteibeschlusse dem Dr. Westermayer ihre Stimmen gaben. Rechnet man, daß in der Stadt wohl 1600 bis 2000 sozialdemokratische Stimmen auf ihn fielen und ziehen dieselben ab, so ergibt sich, daß er bei der Stichwahl in der Stadt fast ebensoviele ultramontane Stimmen oder doch nur unbedeutend mehr erhielt als am 10. Januar, daß daher trotz aller Agitation des Ultramontanismus in München selbst die ultramontane Partei am 26. Januar nicht stärker aufmarschierte als am 10. Januar; ein neuer Beweis dafür, daß der Ultramontanismus — die fremde Giftpflanze auf dem gesunden Boden Münchens — im Verdorren begriffen ist. Herr Westermayer hat demnach den Sieg errungen, einen Sieg mit den Waffen des Eigenlobes, der Lüge und der Verleumdung, erfochten von der vereinigten Armee der Ultramontanen und Sozialdemokraten, unter Anführung von Hefkaplänen, Communarden und Pfarrersschwämmen.“

Die „Provinzial-Korrespondenz“ reproduziert unter der Ueberschrift: „Französische Verdächtigungen und Wählereien gegen Deutschland“ den wesentlichen Inhalt eines Artikels im letzten Hefte der „Revue des deux mondes“, welcher die Flotten zweiten Ranges in der Ostsee und der Nordsee bespricht, Schweden und Dänemark vor den Eroberungsgelüsten Deutschlands warnt und dieselben auffordert, zur Abwehr der drohenden Gefahr zu rüsten und sich dabei auf verwandte Interessen zu stützen. Die „Provinzial-Korrespondenz“ hält ein Wort der Erwidmung auf diese durch Nichts begründete Verdächtigung für überflüssig und schließt ihren Artikel mit den Worten: Es wiederholt sich eben in der französischen Presse das vor zwei Jahren geübte frivole Spiel, Deutschland zu schmähern und herauszufordern, mit dem stillen Vorbehalte, bei der naturgemäßen Zurückweisung von deutscher Seite hinterher über Bedrohung und Vergewaltigung zu klagen.

Aus unterrichteten schweizerischen Kreisen verläutet, daß die Theilnahme der Eidgenossenschaft an der Pariser Weltausstellung noch überaus fraglich sei. Die Geldfrage spielt dabei eine große Rolle, da man die Kosten für die Schweiz auf mindestens eine halbe Million veranschlagt hat und Niemand Lust hat, Opfer in dieser Höhe zu bringen. Außerdem aber ist auch die schutzöllnerische Richtung der französischen Handelspolitik ein Faktor, welcher gegen die Beschickung ins Feld geführt wird. Denn, argumentirt man, wozu in Frankreich ausstellen, wenn das französische Zollsystem geradezu dem Prohibitivsystem Russlands nachstrebt und es unmöglich zu machen sucht, schweizerische Fabrikate in Frankreich abzusetzen. Neben dieser Strömung geht freilich eine andere, welche besonderes Gewicht darauf legt, mit Frankreich in guten Beziehungen zu bleiben, und man hat Ursache anzunehmen, daß diese Richtung namentlich durch englischen Einfluß getragen wird, der sich unendlich anstrengt, um die Schweiz zu bewegen, die französische Ausstellungs-Einladung in bejahendem Sinne zu beantworten.

Dieser Tage wurde das päpstliche Handbuch La Gerarchia Cattolica für 1877 veröffentlicht, dem wir folgende Angaben entnehmen: Am 31. Dezember 1876 gab es 54 Kardinäle, 11 Patriarchen beider Riten, 750 Erzbischöfe und Bischöfe von lateinischem Ritus, die in ihrer Dio-

jöse wohnen, 50 Erzbischöfe und Bischöfe von orientalischem Ritus, 270 Erzbischöfe und Bischöfe in partibus infidelium, 28 Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe, die keinen Titel mehr haben, 12 Prälaten nullius dioeceseos, im Ganzen 1175 Mitglieder der höheren Geistlichkeit. Während des Pontifikats Pius' IX. hatte die katholische Hierarchie folgenden Zuwachs: 24 Bischofsstühle wurden zu Metropolitanstühlen erhoben und 5 Metropolitanstühle neu eingerichtet, 130 Bischofsstühle wurden neu geschaffen, 3 Bischöfe nullius dioeceseos ernannt; ferner 3 apostolische Delegationen, 33 apostolische Vikariate und 15 apostolische Präfecturen eingerichtet, zusammen 213 neue Stellen.

Die Feier des achten Jahrsundert-Tages der Demuthigung Heinrich's IV. zu Consoa am 27. Januar hat sich auf einen Artikel in der „Unita Cattolica“ beschränkt. Der Papi soll selbst von jeder weiteren Kundgebung abgerathen haben.

Die „Italie“ bringt einen fürchterlich gereizten Artikel gegen die zahlreichen englischen, in Sizilien ansässigen Kaufleute, die sich in einer Bittschrift an Lord Derby gewendet haben, er möchte doch diplomatische Schritte in Rom thun, um die italienische Regierung zu energischen Maßregeln gegen das heillose Briganten-Unwesen auf Sizilien zu veranlassen. Die „Italie“ hält es für ganz unmöglich, daß Derby dem Verlangen der Kaufleute entspreche, und nennt ihre Petition eine Beleidigung der nationalen Ehre Italiens. Wir sind der bescheidenen Meinung, daß die nationale Ehre Italiens durch die graulichen Zustände in Sizilien weit schwerer geschädigt wird, als durch den Nothschrei der dort weilenden Engländer. Es ist ganz richtig, daß die italienischen Gesetze, wie die „Italie“ mit Stolz hervorhebt, den Fremden mehr Rechte gewähren, als die irgend eines anderen Landes, aber was hat der Fremde davon, wenn er jeden Tag für sein Leben und sein Eigenthum zittern muß?

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 30. Jan. In militärischen Kreisen spricht man viel von bevorstehenden Veränderungen. So soll es z. B. gewiß sein, daß General v. Werder bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin um seine Pensionirung eingekommen sei. Auch der hiesige Brigadier von Bonin hat seine Entlassung eingegeben und Karlsruhe bereits verlassen. Oberst Leschny, wird zum Brigadier ernannt werden. Auch in der militärischen Umgebung des Großherzogs bereiten sich Veränderungen vor. Es heißt der General-Adjutant, General der Infanterie Febr. v. Neubronn, werde seine Stelle an den Oberstlieutenant v. Deimling abgeben. v. Deimling ist Badener und soll seine erst vor Kurzem durch den Großherzog erfolgte Nobilitirung die Vorbereitung zu dieser Ernennung gewesen sein.

Karlsruhe, 31. Jan. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 2 vom heutigen enthält: Verordnungen und Bekanntmachungen 1) des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der Justiz; den Vollzug der Reichsgesetze vom 9., 10. und 11. Januar 1876 über das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste, den Schutz der Photographien gegen unbefugte Nachbildung und das Urheberrecht an Mustern und Modellen betreffend. 2) Des Großherzoglichen Ministeriums des Innern: a. die Gebühren der Sanitätsbeamten für amtliche Verrichtungen betr.; b. die deutsche Wehr-Ordnung betr. 3) Des Finanzministeriums: die Abänderung des § 18 der Weinsteuers-Ordnung betreffend.

Homburg v. d. S., 31. Jan. (Offizielles Wahleresultat.) Dr. Brünning 11,896, Graf Walderdorf 9134 Stimmen.

Wahlkreis Plauen, 30. Jan. Gewählt Meusel (konservativ) gegen Reisser (Sozialdemokrat).

Wahlkreis Salzweil, 30. Jan. Rapp (nationalliberal).

Wahlkreis Kottbus, 30. Jan. v. Bärensprung (konservativ).

Wahlkreis Belgig, 30. Jan. Hermes (lib.).

Wahlkreis Ortelsburg, 30. Jan. Müller (Fortschrittspartei).

Wahlkreis Görlitz, 30. Jan. Grothe (nationalliberal) siegte gegen Starcke (deutsche Reichspartei).

Wahlkreis Thorn, 30. Jan. Gerhardt (Fortschrittspartei) siegte gegen v. Sezaniecki (Pole).

Wahlkreis Frankfurt a. O., 30. Jan. Struwe (nationalliberal) siegte gegen v. Wolff (konserv.)

Wahlkreis Marienwerder, 30. Jan. v. Winterer (nationalliberal) siegte gegen Donimirski (Pole).

Wahlkreis Döbeln (Sachsen), 30. Jan. August Walter (gemäßigter Anhänger der Fortschrittspartei) siegte gegen Niethammer (nationalliberal).

Hannover, 29. Jan. Bei der engeren Wahl im 9. hannoverschen Wahlkreise wurde Defonomiarath Spangenberg (Freikonf.) mit 9019 Stimmen gewählt. v. Lenthe (Partikularist) erhielt 9017 Stimmen. Nach den ersten Berichten hatten beide Kandidaten dieselbe Stimmenzahl erhalten.

Berlin, 30. Jan. Die „Nationalzeitung“ erfährt, wäre bereits ein Gesetzentwurf über die Theilung der Provinz Preußen ausgearbeitet.

Berlin, 30. Jan. Aus unseren Militärkreisen verläutet eine sehr interessante Nachricht, betreffend die Bervollkommnung unserer Mobilisations-Maßregeln. Zuzufolge der neuesten Maßnahmen ist nämlich eine derartige Beschleunigung für den Uebergang unserer Armee aus dem Friedens- in den Feld-Dienst-Zustand ermöglicht worden, daß man den hierzu nöthigen Zeitaufwand auf nur 5 Tage herabgesetzt zu haben annimmt. Fortan soll nämlich jeder Reservist, sobald er von einer Mobilisations-Ordnung durch die öffentlichen Blätter Kunde erhalten, sich direkt zu seinem Bestimmungsorte verfügen, ohne erst den speziellen Befehl abzuwarten. In der That scheint unsere oberste Militär-Leitung mit der Anordnung dieser Maßregel fast an der Grenze des Erreichbaren überhaupt angelangt zu sein.

Ausland.

Wien, 30. Jan. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Athen vom 29. cr.: Der Ministerpräsident Kumunduros hat bei einer Besprechung mit Marquis Salisbury die Ansprüche Griechenlands dargelegt und auf die aus der eventuellen Nichtbeachtung derselben sich ergebenden Folgen hingewiesen; Salisbury habe diese Forderungen als billige anerkannt. — Derselben Correspondenz zufolge begibt sich Constant Pascha im Auftrage des Großveziers nach Cetinje, um direkte Friedensverhandlungen mit Montenegro einzuleiten; die Consuln Italiens und Großbritanniens kämen gleichfalls dorthin behufs Unterstützung der Mission Constant Pascha's.

Wien, 31. Jan. Der Kaiser von Oesterreich ordnete für den verstorbenen Herzog Wilhelm Eugen von Württemberg eine achtstägige Hoftrauer, vom 1. Febr. angefangen, an.

Wien, 31. Jan. Die „Presse“ meldet: Der türkische Botschafter Aleko Pascha hat heute aus Konstantinopel telegraphischen Auftrag erhalten, dem hiesigen serbischen Vertreter Zukito amtlich mitzutheilen, daß die Pforte als Basis der Friedensverhandlungen den Status quo ante bellum acceptirt und die serbische Regierung aufgefordert

hat, ihre Vertreter für die Friedensverhandlungen zu ernennen.

Wien, 31. Jan. Die „Presse“ erfährt: Die Friedensverhandlungen zwischen der Pforte und Serbien stießen auf Schwierigkeiten, die Pforte stelle Zusatzforderungen betreffs des Status quo ante, welche aber nicht präzise formuliert sind. Serbien wolle nicht auf Grund eines ihm nicht völlig bekannten Programmes auf weitere Verhandlungen eingehen, und unterließ deshalb bisher seinen diplomatischen Agenten Zutritt für die Verhandlungen formell zu beglaubigen.

Rom, 1. Febr. Der „Dritto“ meldet: Ein Gerichtsdiener des Zuchtpolizeigerichts übergab gestern dem Cardinal Grafen Ledochowski eine Anklage und einen Vorladungssact vor das Tribunal in Posen für den 7. und 8. Februar, um sich wegen der ihm zur Last gelegten Vergehen gegen die deutschen Kirchengesetze zu verantworten.

Bukarest, 1. Febr. Die Grafen Choudorby und Corti sind hier angekommen. Minister Joneșcu zog seine Demission zurück. Im Senate verlangte Stourtza den Verkauf der Staatsgüter zur Bezahlung der Staatsschulden und eine Reducirung des Armeebudgets um 60 pCt.

Petersburg, 31. Jan. Der „Golos“ sagt betreffs der Verhandlungen der Türkei mit Serbien: Kein vernünftiger Mann in Russland kann die Erneuerung des serbischen Krieges wünschen, da die Folgen desselben die orientalische Frage nur verwickeln würden. Der Siegesmarsch der türkischen Armee nach Belgrad würde die mit Mühe errungenen gegenseitigen Beziehungen der Mächte, die gegenwärtig allein als Grundlage einer nützlichen Einwirkung auf die Türkei gelten können, verstimmen. Wenn es aber Serbien gelingt, befriedigende Friedensbedingungen zu erzielen, so würde die Aufgabe der Mächte, hinsichtlich der Feillegungen der orientalischen Schwierigkeiten, bedeutend erleichtert. Der „Golos“ schließt mit dem Wunsch, die serbische Regierung möge durch einen ehrenhaften Frieden mit der Pforte ihren Einsatz aus dem Spiele ziehen.

London, 31. Jan. Die amtliche Zeitung veröffentlicht eine Verordnung, wonach wegen Ausbruchs des gelben Fiebers sämtliche aus Cuba und allen zwischen dem 35. und 60. Längegrad westlich von Greenwich belegenen Häfen kommenden Schiffe keine Person ohne vorherige Prüfung des Gesundheitsstandes und Genehmigungen der Behörden ans Land setzen dürfen.

Lokale Nachrichten.

○ **Sinsheim, 2. Febr.** Kommenden Montag den 5. d. findet im Gasthaus „z. Bären“ dahier die jährliche ordentliche Generalversammlung des hiesigen Militärvereins statt, wobei ein wichtiger Gegenstand auf der Tagesordnung steht, nämlich Neuwahl eines Vorstandes. Wie jedem Mitgliede bereits bekannt, hat bei letzter Versammlung der seitherige Vorstand des Vereins, Herr Bezirksfeldwebel Müller sich dahin ausgesprochen, eine Wiederwahl ablehnen zu müssen.

Es ist deshalb Sache der Mitglieder einen mit den Vereinsverhältnissen bekannten Mann an die Spitze zu bringen und glauben wir, nach Ansicht vieler Mitglieder, diese Stelle Herrn Ludwig Schick, Wagner von hier, anvertrauen zu können. Derselbe war seiner Zeit einer der ersten Anreger zur Gründung des Vereins, und seit Bestehen desselben beim Verwaltungsrath.

Verschiedenes.

— Aus **Konstanz** berichtet unterm 31. Jan. die „Konst. Ztg.“: Der Sturm der vorletzten Nacht dauerte auch den gestrigen Tag über fort und steigerte sich gegen Abend beinahe zum Orkan, welcher an den Dächern der Häuser vielfachen Schaden anrichtete, so daß das Gehen in den engeren Straßen durch verabfallende Ziegel zu ziemlich gefährlich war. Der See war selbstverständlich in heftiger Bewegung, weshalb einzelne Kurse von den Dampfbooten nicht ausgeführt werden konnten; heute Morgen hat der Sturm bedeutend nachgelassen. Eine ziemlich starke Schneedecke bedeckt den Boden.

— In **Tübingen** herrscht große Beunruhigung: in der Nacht von Sonntag auf Montag hat es an zwei Stellen der Stadt gebrannt; leider wurden dabei zwei Feuerwehrmänner von den Trümmern eines zusammenstürzenden Hauses

begraben. In derselben Nacht hat es auch in Ravensburg, in Unterhoholzheim und Kenningen gebrannt.

— **Badenheim.** Der „Schw. Merkur“ berichtet über einen Vortrag des Hrn. Oberamtsarztes Dr. Bötsch hier über Fußleiden, deren Ursachen, Folgen und rationelle Bekämpfung. Die ganze Grundlage, auf der das System Bötsch beruht, ist, so etwa begann der Redner, die möglichste Wiederherstellung des natürlichen Verhältnisses, des Bau's und der Bewegungen der einzelnen Theile des Fußes. Dieser Ausgangspunkt und die Vergleichung der Verhältnisse anerkannt gesunder Füße, nämlich bisher unbelieidet gebliebener Kinderfüße mit dem heutigen Zustand der Füße sämtlicher Erwachsenen beweisen, daß zwischen damals und später Schädlichkeiten auf die Füße eingewirkt haben, die in nichts Anderem bestehen konnten, als in den bisher getragenen Fußbekleidungen, und zwar nicht einer solchen überhaupt, sondern gerade von der widernatürlichen ungewöhnlichen Beschaffenheit derselben, wie sich bei der Vergleichung eines gesunden Fußes mit den heutigen Fußbekleidungen auf den ersten Blick ergibt, in welchen ein gesunder Fuß seine gesunden Verhältnisse lediglich nicht bewahren könnte. Die Wahrheit dieser Sätze ist durch die vorgewiesenen Tafeln, wodurch sich Redner auch als trefflicher Zeichner und Künstler dokumentirte, aufs Ueberzeugendste bewiesen worden: Proctorexemplare von Mißbildungen und Verderbnisse der Füße, deren Anblick bei dem zarten Theil der Anwesenden ein Staunen und gelindes Ersauern erregt hat. Manche dieser Bilder waren ebensoviele vernichtende Keulenschläge gegen die Verteidiger und Liebhaber der bisher üblichen und modischen Fußbekleidungen. Schritt für Schritt aufsteigend von den unbedeutendsten Erkrankungen, den Schärfrungen, Quetschungen, Entzündungen, Blasenbildungen, Hühneraugen, Entzündung der eingewachsenen Nägel, die schmerzhafteste Ausreibung und Entzündung des Großzehballens, die so oft fälschlich als Podagra angesehen wird, ging Redner auf die tiefer greifenden Veränderungen des ganzen Fußes durch Bildung eines Plattfußes oder aber Klumpfußes, weiterhin sogar Ein- oder Auswärtsbiegung der Kniee, Entzündung der kalten Füße, wie des Fußschweißes in Folge des Zusammenpressens der Zehen und ihrer dadurch verhinderten freien Bewegung und Ausdünstung. Auch die Frostbeulen wurden erwähnt, als weniger durch Kälte, als vielmehr durch Druck und Reibung des Schuhwerks erzeugte Entzündung, was des Näheren nachgewiesen wurde. Interessante Aufschlüsse erhielten wir ferner über die verschiedenen Gangarten, deren Ursachen und Folgen, gleichfalls illustriert durch Bilder, woraus zu entnehmen, daß die meisten Leute gerade nur so gehen, wie es die Art und der Grad ihrer Fußleiden ihnen gestattet, und daß hierbei der eigene Wille vielleicht eine oft ganz untergeordnete Rolle spielt. Die natürliche Abhilfe gegen dieses Heer von Leiden kann nur darin gefunden werden, daß für die natürliche Stellung und Bewegung der Zehen der erforderliche Raum hergestellt wird. Redner bewirkt dies durch die nach seiner Vorschrift und Leitung herzustellende Konstruktion einer Leiste und Fußbekleidungen; und die inzwischen damit erzielten Erfolge beweisen die Richtigkeit seines Systems. Die ganze Sache beruht auf dem Grundsatz der Anatomie und Physiologie, der Lehre des Bau's des Fußes im Einzelnen und seiner Einrichtungen im Besondern. Daß es sich entfernt nicht um willkürliche Annahme handelt, wurde mit verschiedenen instruktiven Bildern der einzelnen Theile des Knochengerüsts des Fußes und seiner Zehen im gesunden wie im kranken Zustand dargestellt und bewiesen. Leider konnte der Vortrag bei der vorgeschrittenen Zeit nicht vollständig ausgeführt und mußte abgekurzt werden. Er schloß mit Vorzeigung einer Anzahl von Leisten und Stiefeln etc., welche nach den vorgedachten Grundsätzen konstruirt waren, und deren sich Redner selbst mit seinen Angehörigen längst und seit letzter Zeit auch manche andere Fußleidende zur vollsten Zufriedenheit bedienen, was am besten für die Richtigkeit der Theorie, sowie die Ausführbarkeit spricht. Redner ist seit 16 Jahren erster Spezialist in diesem Fache, beherrscht den Gegenstand vollständig und erhielt von der Berner Ausstellung die höchste Anerkennung in Form eines Ehrendiploms. In den letzten Monaten wendete sich eine große Anzahl Fußleidender aus allen Schichten der Gesellschaft an ihn, theils wegen rationeller Leiste, theils wegen entsprechender Fußbekleidungen. Wir müssen selbst-

verständlich auf vollständige Wiebergabe des Vortrags verzichten, können aber um so weniger den Wunsch unterdrücken, es möge dem Autor, der sich, wie ausgezeichnet in der Feder, so auch heute als trefflicher gewandter Redner dokumentirt hat, gefallen, dieses Thema mit der ihm eigenthümlichen Gründlichkeit und Vollständigkeit in einer Broschüre niederzulegen und so auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Freilich wirkt der lebendige Vortrag mit seinem Anschauungsunterricht in ungleich förderlicher Weise; vielleicht wäre der Redner nicht abgeneigt, wie er es hier, freilich auf Andringen seiner Freunde erst gethan, auf etwaige Aufforderung größerer Bildungszentren auch auswärts Vorträge zu halten. Wir schließen nicht, ohne dem lebhaftesten Danke, der dem Redner für seinen gediegenen Vortrag geworden, auch an dieser Stelle kräftigen Ausdruck zu geben. Welche Wege auch eingeschlagen werden mögen, um sein System in weitere Kreise zu tragen, um allmählig zum Gemeingut der Menschheit zu machen: wir müssen bei der ungemainen Wichtigkeit der Sache dringend wünschen, es möge dies möglichst bald und nachhaltig geschehen.

— (Syrup: Ueberschwemmung.) In einer Zuckerfabrik in der Nähe von Egeln, (Baiern), ist in voriger Woche ein Bassin, das 15,000 Centner Syrup enthielt, gebrochen. Die herausströmende süße Masse hatte eine solche Kraft, daß sie ein neben dem Behälter stehendes Haus wegriß und 50 Schafe in ihrer Fluth ertranken. Der Schaden soll sich auf 75,000 M. belaufen.

— **Berlin, 30. Jan.** Eine entsetzliche That rief, der „Post“ zufolge, am Sonntag Vormittag unter den Bewohnern der Pücklerstraße große Aufregung hervor. In dem Hause Nr. 33 wohnte eine junge Wittwe, welche aus ihrer Ehe zwei Kinder besitzt. Nach dem Tode ihres Mannes hatte sie ein Liebesverhältnis mit einem Kellner angeknüpft. Aus dieser Verbindung entsproß ein drittes Kind, welches zur Zeit etwa 6 Monate alt ist. Neuerdings hatte der Kellner die Beziehungen zu der Wittwe abgebrochen, weil er sich mit einer anderen Person zu verheirathen beabsichtigte. Dieser Treubruch wirkte zerstörend auf den Gemüthszustand der klugen und besonnenen Frau. Schon am Sonnabend bemerkten die Hausgenossen Anzeichen dieser Gemüthsstörung u. am gedachten Vormittag führte dieselbe zu einer schrecklichen That. Die Bewohner des Hauses wurden plötzlich durch ein herzerreißendes Geschrei erschreckt. Man eilte von allen Seiten in die erste Etage, wo die Frau wohnte, und öffnete gewaltsam die Thür. Den Eintretenden bot sich ein schrecklicher Anblick. Die unglückliche Frau stand, völlig entkleidet, mit wirren Haaren, ein Bein in der erhobenen Hand, im Zimmer. Einem ihrer Kinder hatte sie eine Wunde im Gesicht beigebracht, das jüngste lag röchelnd in der Wiege. Die Wahnsinnige hat versucht, die lebende Erinnerung an den Treulosen aus der Welt zu schaffen. Mit Mühe gelang es den Hausgenossen, die Rasende zu entwaffnen. Man schickte zur Polizei, und den herbeigeeilten Beamten gelang es, die Unglückliche zu bewältigen und dem Polizeigewahrsam zu übergeben. In ihrem Wahnsinn hielt sich die Arme für die Jungfrau Maria. Sie protestirte nach Kräften gegen die Aufforderung der Beamten, ihre Kleider anzulegen, und als die weiblichen Hausgenossen sie ankleiden wollten, deutete sie auf die Schulleute, die sie für ihre Diener hielt. Man soll für das Leben des jüngsten Kindes, welches die Wahnsinnige zu erwürgen versucht hatte, ernste Befürchtungen haben.

— In **Berlin** hat sich, wie von dort gemeldet wird, ein Damen-Club gebildet, dessen Mitglieder sich verpflichtet haben, nie ohne Dolch auszugehen, um sich gegen die immer häufiger werdenden Gewaltthaten gegen Damen auf öffentlicher Straße verteidigen zu können. Der Verein hat sich den Namen „Agide“ beigelegt. Der Dolch dient zu gleicher Zeit auch als Fächer.

— Ein ergrauter Verbrecher ist dieser Tage im Asyl des Arbeitshauses in Berlin gestorben. Die Personalakten ergaben, daß derselbe seit dem Jahre 1836 nur ein Jahr und 5 Monate auf freiem Fuße gewesen, die übrige Zeit, d. i. also fast vierzig Jahre, im Zuchthause verbracht hat.

— (Die nächste Sündfluth.) **Berlin, 30. Jan.** In seinem letzten, sehr interessanten Vortrage über den Einfluß von Sonne und Mond auf Erdbeben und Witterung rechnete der Astronom Herr Rudolph Falb die Constellatio-

nen zusammen, unter welchen besonders schwere Revolutionen auf der Erde hervorgerufen werden können und kam zu dem Resultat, daß, da die Sonnennähe, die jetzt auf den 1. Jan. fällt, um einen kleinen Betrag jährlich vorrückt, sie im Jahre 6393 auf den 21. März und im Jahre 16896 auf den 23. Sept. treffen muß, um dann mit der Aequatorialstellung der Sonne zusammenzufallen. Es ist also nach Allem nicht unwahrscheinlich (?) daß sich in diesen Perioden von 10,500 Jahren ungeheure Niederschläge, Stürme, Ueberschwemmungen und Erdbeben ereignen müssen. Rechnen wir diese Periode von dem nächsten Maximum zurück, so treffen wir auf die Zeit um 4000 vor unserer Zeitrechnung und in den Sagen aller Völker finden wir für diese Zeit Aufzeichnungen über eine ungeheure Fluth, die sogenannte Sündfluth, welche die Erde verheert habe. Ähnliche große Niederschläge und Fluthen seien also möglicherweise ums Jahr 6400 wieder zu erwarten. — Beunruhigend für die heute Lebenden sind diese Ausichten glücklicherweise noch nicht.

— Die „Hamb. Btg.“ schreibt: „Adele Spitzeder wird sich in der That wieder der Bühne widmen und aller Voraussicht nach werden wir vereinigten Hamburger und Altonaer Kunstfreunde die ersten Zeugen ihrer theatralischen Wiederauferstehung sein. Wir erfahren nämlich von authentischer Seite, daß die vielgenannte „Gr-Dachauerin“ ein Gastspiel mit der Direction von Damm's Twoli abgeschlossen hat, wo sie im Mai sich in hochdramatischen Rollen produziren wird.“

— **Dortmund, 28. Jan.** Unsere heimische Kohlenindustrie liegt sehr darnieder. — Neuerdings beginnen die Forderungen mit Arbeiterentlohnungen und Einschränkung der Förderung. Auf Zeche Tremonia ist ca. 100, auf der Dorstfeld ca. 80, auf dem Dortmunder Steinlohlenbergwerk Louise Tiefbau, durch die BetriebsEinstellung der Zeche Wittwe und Varop, ca. 300 und auf dem Essener Bergwerk König Wilhelm ca. 200 Mann gekündigt worden. Weitere Reduzirung der Löhne soll auf vielen anderen Zechen in den nächsten Tagen durch Anschlag erfolgen. (E. B.)

— Ein schreckliches Unglück trug sich in einem Kohlenbergwerke in der Nähe von Botton zu. Ein Feuer brach daselbst aus, und trotz der riesigsten Anstrengungen, trotzdem zwei Männer ihr Leben aufopfert, um ihre Freunde zu retten, gelang es nicht das Feuer zu ersticken, und achtzig Menschen sind sicherlich bereits umgekommen.

Und dieses Bergwerk war noch eines der am besten im Stande gehaltenen, allein es scheint, daß das Holzwerk unten Feuer fing, und durch die gute Ventilation wurde das Feuer nur um so heftiger angefaßt.

— (Vor 800 Jahren.) Als Gegensatz zu unserem so milden Winter berichtet die „Bormser Chronik“ vom Jahre 1076: „Dieses Jahr ist also ein kalter Winter gewesen, daß der Rhein hier und anderwo von Martini bis in April gestanden, daß man darüber gehen, reiten und mit großen Lasten hat fahren mögen. Darauf dann folgend die Wiegart (Rebstöcke) in der Wurzel ausgedorret.“

— **London, 28. Jan.** Wegen der Zunahme der Minderpest in Deutschland ist auch die Einfuhr von Schmalz, Häuten, Heu, Hörnern, Hufen, Dünger und frischem Fleisch aus Deutschland und Belgien verboten worden.

— (Sturm in London.) **London, 31. Jan.** Dem Sturmwinde vom Montag ist gestern um die Mittagszeit ein so starker Orkan nebst Hagelstauer gefolgt, wie London ihn nicht oft erlebt hat. Eine Reihe schwerer Unglücksfälle sind vorgekommen. In Wilson-Street stürzte ein Dach ein. Acht Personen wurden aus den Trümmern des Hauses, zum Theil lebensgefährlich verletzt, hervorgezogen und in das Hospital befördert. Aus Cardiff, Brighton, Dover und anderen Plätzen wird von hoher Fluth berichtet. Die South-Eastern Eisenbahn in Dover ist abermals überfluthet worden. Im Ost-Ende Londons ward ein gegen 120 Fuß hohes Baugerüst (es war zur Erbauung eines Schornsteins errichtet) umgeworfen. Eine Frau verlor das Leben, achtzehn andere Personen wurden zum Theil schwer verwundet.

— (Arbeitslosigkeit in Amerika.) Wie traurig es mit Arbeit und Verdienst in Newark bei New York bestellt ist, bewiesen 6 kräftige Deutsche, welche kürzlich zu dem Richter Janßen kamen und um Einsperrung ins Gefängniß boten, da sie mit dem besten Willen nichts verdienen könnten und weder betteln noch stehlen wollten. Der Richter entsproh ihrem Verlangen. — Nach einer Meldung des Präsidenten der Staats-Arbeiter-Gesellschaft sind in New York 45,375 Handwerker arbeitslos. In vielen Fällen ist der Lohn der Arbeiter auf 90 Cents den Tag herabgesetzt, aber auch zu diesem Preise fehlt es an Bedarf. Der Bericht gibt eine furchtbare Schilderung der Noth unter den Arbeitern. Die Polizeistationshäuser sind mächtig überfüllt.

— (Afrika ein Kornspeicher der Zukunft.) Dem alten Culturlande Europa entstehen immer mehr neue Concurrenten und bedrohen seine gesellschaftlichen und gewerblichen Einrichtungen. In Nordamerika ist man daran, die Mündungen des Mississippi für größere Schiffe zu machen, um den Reichthum der oberen Mississippiländer an Getreide leichter auf den europäischen Markt werfen zu können. In Kalifornien entwickelt sich die Bodencultur in ungehörter Weise, und es wird nicht mehr lange dauern, bis man von Einfuhr kalifornischer Weine nach Europa spricht, wie man heute schon der Concurrenz des amerikanischen Hopfens auf dem englischen Markt begegnet. Aber noch mehr, selbst Afrika, dessen Inneres jetzt erst durch kühne Reisende erschlossen wird und das man lange für ein unfruchtbares und unbevölkertes Land gehalten hat, macht Niene, an der Versorgung des europäischen Continents mit Nahrung und Kleidung theilzunehmen. Bereits sendet es uns seinen Sesam und seine zahlreichen Gespinne. Der englische Reisende Cameron hat den südlichen Theil von Afrika durchkreist und spricht mit Entzücken von dem Reichthum der Gegenden, die er gesehen hat, an Getreide und anderen Bodenproducten; er nennt sie „einen Kornspeicher der Zukunft.“

Waaren- und Produktenberichte.

Mannheim, 1. Februar. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Ko.) Preise in Mark und Pfennig.

Weizen, hiesiger 25. — bis 25. 50., norddeutscher — bis —, französischer —, amerikanischer 24. — bis 25. —, russischer 23. — bis 25. —, Roggen, neuer pfaller 19. 25 bis —, französischer 20. — bis —, russischer 18. — bis —, Gerste, hiesige 18. 50. bis —, pfaller 19. — bis 19. 25. Hafer alter do. neuer 17. — bis 19. —, russischer 17. 50. bis 18. —, Kernen 25. bis —, Bohnen 21. — bis 24. —, Wicken —, bis —, Koblereps, deutscher 39. — bis —, ungarischer 39. — bis —, Kleefamen, deutscher 1. Sorte 70. — bis —, do. Luzerne 80. —
Leinöl in Partien 30. — bis —, Faßweise 30. 50. bis —, Rüböl in Partien 39. 50. bis —, Faßweise 40. — bis —, Petroleum, in Wagenladungen 22. — bis —, Faßweise 22 50. bis —

Frankfurter Geldcours vom 1. Febr. 1877.

	Rm.	Pf.
Holländische fl. 10 St.	16	65
Dufaten	9	60-65
20 Franken-Stücke	16	22-26
Engl. Sovereigns	20	33-38
Russische Imperials	16	75-80

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Das Erbschafts pro 1876 betr.
Nr. 1931. Diejenigen Bürgermeisterrämter des Bezirks, welche mit nächstem Votengang Loosungsscheine erhalten, werden veranlaßt, solche den betreffenden Militärpflichtigen gegen Empfangsbekundigung auszufolgen, den Letztern ihre Urlaubspässe abzunehmen und diese, sowie die Empfangsbekundigung innerhalb 6 Tagen anher einzusenden.

Sinsheim, den 1. Februar 1877.

Frey.

[112] Müller.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Impfung betr.
Nr. 2084. Die Ortsschulbehörden des Bezirks werden mit Bezug auf § 4 der Verordnung vom 11. Januar 1875 (Ges. und Verordnungsblatt Seite 58) aufgefordert, die Listen der impfpflichtigen Schüler durch den alphabetischen Eintrag aller Zöglinge, welche im Laufe des Jahres 1877 das 12. Lebensjahr zurücklegen, nach Formular V Colonne 2-5 aufzustellen und binnen 14 Tagen zur Uebermittlung an den Großh. Herrn Bezirksarzt anher vorzulegen.

Sinsheim, den 1. Februar 1877.

Frey.

[115]

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Nr. 1858. Bei der am 18. Januar d. J. in der Gemeinde Reichen stadtgehabten Bürgermeisterrwahl wurde der seitberige Bürgermeister Herr Jakob Rudy wiedergewählt und als solcher heute verpflichtet.

Sinsheim, den 27. Januar 1877.

Frey.

[114]

Bürgerliche Rechtspflege.

Vermögensabsonderung.

Nr. 966. Durch Urtheil vom heutigen wurde die Ehefrau des Rosenwirths Heinrich Holzwarth in Hilsbach, Margaretha geb. Trunzer, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern. Dies wird zur Kenntniß

der Gläubiger gebracht.
Mannheim, den 13. Januar 1877.
Gr. Kreis- und Hofgericht, Civilkammer.
Sengler.

[120]

Damm.

Gr. Bad. Amtsgericht Sinsheim.

Bekanntmachung.

Nr. 1870. Auf Ableben des Wäl-

lers Philipp Laubinger von Sinsheim hat dessen Wittwe, Wilhelmina Emilie geb. Elser von do, um Einweisung in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.

Wir werden diesem Gesuche entsprechen, falls nicht binnen 6 Wochen Einsprachen dagegen hier vorgebracht werden.

Sinsheim, 30. Januar 1877.

Mußler.

[122] W. Häffner.

Die Wiederbesetzung der Stenerneinnehmeri Sinsheim betreffend.

Nr. 698. Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß der neuernannte Erheber Waldvogel bei Schmiedmeister Kupprecht in der Eisenbahnstraße wohnt!

Sinsheim, den 28. Januar 1877.

Gr. Obereineinnehmeri.

Zopf. [96]

Holz-Versteigerung.



Aus dem Stifftswalde Distrikt Drlos werden **Donnerstag den 8. Februar 1877 Vormittags 9 Uhr**

- 1 Eichtamm,
 - 9 eichene Klöße,
 - 10 Stück eichene Stangen,
 - 423 Ster buchen Scheitl,
 - 48 " eichen "
 - 9 " gemischt "
 - 16 " forlen "
 - 95 1/2 " buchen Prügel,
 - 9 " eichen "
 - 8 " gemischt "
 - 167 " buchen Stockholz,
 - 5 " eichen "
 - 30 " gemischt "
 - 7800 Stück buchene Wellen,
 - 2875 " eichene "
 - 350 " gemischte "
- mit Vorstrich bis 1. September l. J. öffentlich versteigert. Zusammenkunft am „Dalsbacher Weg.“
Sinsheim, den 1. Februar 1877.
Evang. Stifftschaffael. Schmidt. [116]

Holzversteigerung.

Bei Gelegenheit oben angelegnter Holzversteigerung der Stifftschaffael Sinsheim kommen am **8. Februar l. J.**

auch 120 Ster buchen Scheitholz und 68 Ster eichen Scheitholz von den Pfarr- und Schuldiensten zur Versteigerung. [117]

Für Schäfer:

Schuppen, Schmelmen, Hundsketten und Farbe zum Schaafzeichnen bei Carl-Fischer.

Stammholz-Versteigerung.



Am Donnerstag den 8. Februar l. J.
Vormittags 11 Uhr
werden im hiesigen Gemeindefeld an der Richener
Straße links

76 Eichenstämme,
4 Boppeln-,
6 Fichten- und
23 Forlenstämme,

alles zu Bau- und Nutzholz geeignet, gegen baare Bezahlung versteigert.
Hiltsbach, den 31. Januar 1877.

Bürgermeisteramt:
Lang.

[111]

Trunzer.

Reichartshausen.

Stammholzversteigerung.



Donnerstag den 8. Februar d. J.
Vormittags 10 Uhr anfangend

werden im hiesigen Gemeindefeld Distrikt „Dinkel-
berg“ 31 Eichen, 51 Fichten und 97 Forlen Stämme,
welche sich zu Bau- und Nutzholz eignen, öffentlich
versteigert.

Reichartshausen, den 29. Januar 1877.
Das Bürgermeisteramt.
Haut.

[108]

Stammholz-Verkauf.



Am Montag den 5. Februar d. J.
Nachmittags halb 1 Uhr

werden im hies. Gadenfchlage
23 Stück Eichen, worunter mehrere
Holländer sich befinden,

versteigert, wozu die Liebhaber einladet
Dühren, den 28. Januar 1877.

Bürgermeisteramt.
Sterzenbach.

[104]

Wolfhardt, Rathschr.

Holz-Versteigerung.



Im herrsch. Walde zu Rohrbach, Distrikt Lang-
loch, werden

Montag, den 5. Februar,
Vormittags halb 10 Uhr,
mit Vorfrist bis Martini 1877 versteigert:
140 Ster Scheit- und Stockholz,
9000 Wellen,
2 Tonnen, 4 Eichen.

Grombach, den 30. Januar 1877.
Frbrl. von Benningen-Wlner'sches Rentamt.
Sauter.

[130]

Holz-Versteigerung.



Donnerstag, den 8. Februar
Vormittags 10 Uhr beginnend,
läßt der ev. Kirchengemeinderath Reichen im Di-
strikt „Hellenholz“ das diesjährige Hiebergelnß des
Heiligenwaldes mit Vorfrist bis 1. September l. J.
öffentlich versteigern:

- Das Holz besteht in:
1. Stammholz: 15 Eichen und 1 Buche nebst 12 eichenen Wagner-
Stangen,
 2. 14 Ster Eichen und 92 Ster gemischtem Scheit- und 24 Ster
gemischtem Stockholz und
 3. 2780 Stück gemischten Wellen.

Reichen, den 31. Januar 1877.
Der Kirchengemeinderath.
Ihrig.

[110]

Kartoffelbau.

Erlaube mir, die Herren Land-
wirthe aufmerksam zu machen, daß
die Bestellungen auf Kartoffeln jetzt
gemacht werden und 46 Sorten in
meinem Verkaufslotale zur Ansicht
ausgestellt sind. — Preislisten auf
Verlangen gratis. —

[55]

Carl-Fischer.



Unterzeichnete em-
pfehle sich im Klei-
dermachen in und
außer dem Hause.

Susanna Luz, Sinsheim.



Für Weber: Schlichtbürsten,
Weberrohr, Weberzangen em-
pfehle
Carl-Fischer.

Siegelsbach (Amt Sinsheim).

Fahrniß- Versteigerung.

Mittwoch den 7. d. M.

kommen in der Behausung des +
Aderwirths Friedrich Beck dahier
folgende Fahrniße gegen Baarzah-
lung zur Versteigerung:

Von Morgens 8 bis
9 Uhr:

3 Kühe, 2 Rindlein
und 1 Schwein;



von Morgens 9 bis 11 Uhr:

1 Wagen, 1

Pflug und 2

Eagen, 1 Feld-

walze, sonstiges

Feldgeschirr und 1 Ochsketter

mit Trog;

von 11 bis 12 Uhr:

Ungefähr 2000 Liter verschiedene
gutgehaltene Weine sammt Fäs-
fern;

von Nachmittags 1 Uhr an:

Verschiedenes Möbel, Bettung,
Weißzeug u. Schreinwerk, Wirth-
schaftsgeräthe und verschiedener
Hausroth.

Siegelsbach, den 1. Februar 1877.
Das Bürgermeisteramt.

Schenk. [123]

Kirchardt.

Gut lockende, ganze und geriffene
Erbfen, sowie Heller-Linsen
(größte Sorte), letztere auch zur Aus-
faat geeignet, empfiehlt billigt
[97] August Dehoff.

Militär-Verein Sinsheim.

Montag den 5. Februar 1877

Abends 1/8 Uhr

findet „Generalversammlung“ im Gast-
haus zum „Bären“ statt.

Tagesordnung:

Wahl des Vorstandes und Ausschusses.

Sinsheim, den 1. Februar 1877.

Der Vorstand:

Müller. [113]

Die Handelsgärtnerei und Samenhandlung von

Joh. v. Hausen

empfehle Blumen- und
Topfpflanzen, Bouquets
und Kränze, alle Sorten
Gemüse- und Blumen-
samen.

Da sie die meisten Samen selbst
zieht und nur frischen Samen liefert,
ist sie in Stand gesetzt, für ihre
Rechtlichkeit und Keimkraft zu garantiren.

Dr. Amy's
Naturheilmethode

32 Bogen, mit viel in den Text
gedruckten anatom. Abbild.,
Preis 1 Mark, erschienen bei
Richter's Verlagsanstalt in
Leipzig, ist in fast allen Buch-
handlungen vorräthig. — Dieses
vorzügliche Werk kann allen
Krankheiten, gleichviel an welcher
Stelle, leidenden, umomehr
dringend empfohlen werden,
als das betreffende Heilverfahren
sich als zuverlässig bewährt
hat, wie die in dem Buche ab-
gedruckten zahlreichen glängen-
den Atteste beweisen.

Carl Strittmatter

in Soffenbeim

hält fortwährend ein großes Möbellager.

Sinsheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum
seine **Schönfärberei** und **Druckerei** in gefälliger Erinnerung zu bringen
und empfiehlt sich in allen auf dieses Fach bezügliche Arbeiten unter Zusiche-
rung schöner, solider Ausföhrung. Färberei jeder Art, **Stoffe** und **Klei-
der, Bänder, Shawls** u. s. w. in den schönsten Farben. Färberei von
Möbelstoffen, Plüsch, Teppiche, Decken.

Herrenkleider werden unzertrennt in soliden Farben gefärbt.
Kleider-Färberei für seidene Bänder und Kleider. **Druckerei** in
Seide und Wolle.

Chemische Reinigung von Herren- und Damenmoderoben unzertrennt,
selbst mit reichstem Besatz ohne Gefahr für Farbe, Glanz und Einlaufen,
Wascherei von Tisch- und Bodenteppiche jeder Art.

K. S. Bierling.

Auch mache ich auf meine Agenturen in Roppenau
(bei Herrn Ferd. Niebergall) und in Kirchardt (bei Herrn
Wilh. Deuber) die dortigen Einwohner aufmerksam.

[1]

D. G.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in Herisau, Canton
Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält kein erkei schäd-
liches Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle
in den allermeisten Fällen vollständig. Zu beziehen in Lössen
zu Mark 5 nebst Gebrauchsanweisung und überausenden Zeugnissen sowohl
durch **G. Sturzenegger** selbst als durch folgende Niederlage: **Mannheim:**
Mohren-Apothek. **Würzburg: H. Jung,** Kronenapotheke. Auch ist Rabe-
es zu erkragen durch die Veranditelle von: **Ph. Schmidt,** Heidelberg.

Frisch gewässerte

Stockfische,

marinirte **Häringe, Bückinge,**
Sardinen, Sardellen zc. em-
pfehle

Beim Odenwälder Patronatschen-
macher können einige Sattlerlehrlinge,
die schon eine Zeit lang bei einem
Andern conditionirt haben, Unter-
schluß finden und werden solche in
der Alleegeße Nr. 255 sammt Hän-
del in Empfang genommen, nach Hause
geführt, geprüft und für fähig erklärt.

Wilh. Scheeder. [94]

Redaktion, Druck und Verlag von W. Becker in Sinsheim.

Hierzu „Unterhaltungsblatt“ Nr. 5.